

den Staatsmann, der das *ius* (6) leitet, *vir ratione vigens* (10) auf den klugen Ratgeber (*consilii vas* 8). In der dreifachen Anrede, die durch Anapher geschmückt ist, wird der Hauptinhalt der vorhergehenden Strophe wiederaufgenommen. Wie der Dichter dort diese Eigenschaften durch *vir immense* (5)<sup>1)</sup> umgreift, so tut er es hier mit *magni viri* (11) und unterbaut den Gedanken der Größe noch durch den Hinweis auf die Verehrung, die Reinald beim Volk genießt. Darauf gründet er die Verpflichtung Reinalds, den Bedrängten zu helfen, und darauf hinwiederum sein Unterfangen, ihn zu bitten und sein Mitgefühl zu erregen.

Den nächsten Einschnitt wird man nach V. 15 ansetzen, d. h. nach nur drei Versen. Jetzt nennt der Dichter endlich den Inhalt der Bitte und in der Form, daß sie auf ihn persönlich bezogen ist (vorher nur *precor* — nur *cor miseris flecte*): Hilf mir, ich bin arm, ich bin dein Landsmann<sup>2)</sup>, ja du bist meine letzte Lebenshoffnung. V. 16ff. kommt er dagegen mit etwas Neuem, indem er seine körperliche Not schildert, die er mit *pauperie plenos* (13) und *tegmine macro* (3) kaum berührt hatte. V. 13 und 14 sind parallel gebaut, V. 15 aber weicht von ihnen ab und gehört doch zu ihnen hinzu. Dieser Vers enthält zwar keine Aufforderung wie 13 und 14 in *fove iuva nos*, dafür ist aber die dritte, die wichtigste, weil am tiefsten dringende Begründung (ich habe keinen andern, der mich retten kann, als dich) im Hauptsatz dargestellt und füllt ihn ganz, während in 13 und 14 die Begründungen nur an jene Aufforderung angehängt sind.

Auch diese Strophe knüpft im einzelnen an die vorhergehende an. *Pauperie plenos* (13) erinnert an *miseris* (12) und *minimos* (11), *pietate* (13) an *probitas* (12) und *solita* (13) an *solet* (11). *Probitas* fasse ich nicht im engen oder „prägnanten“ Sinn „Mildtätigkeit“ wie Ganszyniec, sondern in dem weiteren „gütige Gesinnung“. dagegen *pietas* als „Mildtätigkeit“<sup>3)</sup>, vom Archipoeta ebenso verwandt VI, 24, 4 und 25, 1, X, 24.<sup>4)</sup> Pie

<sup>1)</sup> *immensus* im Sinne groß, s. Diefenbach, Glossarium 1857 S. 287 c groz.

<sup>2)</sup> Über Transmontanus s. u. S. 397.

<sup>3)</sup> Vgl. Diefenbach, Glossarium 1857 S. 433 c: mildicheit.

<sup>4)</sup> Dagegen *pietas inestimabilis* II, 20, 1 bei der Schilderung der Passion Christi von der göttlichen Liebe, Gnade.